

Lepr. Quacquarelli  
15778

Regensburg, d. 20. IX. 42

43

Lieber Herr Doktor!

Für Ihren ausserordentlichen  
und freundlichen Brief vom 3. 9. bin  
ich Ihnen, lieber Herr Doktor, grossen  
Dank schuldig. Sie beurteilen meinen  
Fall vollkommen richtig und ich selbst  
bin der Überzeugung, dass ich von Ver-  
breitung des größten Gewinn haben würde.  
Denn ich werde mir mich für Handlung  
entschließen müssen, weil ich nämlich  
bei unsrer Komp. nur Studienland  
halte, wenn ich mich unmittelbar  
mit einer Promotion befaße. Zu langen  
Wahlungen ist mir keine Zeit gege-  
ben, was ich im eigenen Interesse  
also bedauere. Aber die Zeit kommt  
hoffentlich noch einmal wieder, wo  
ich Versäumtes nachholen kann und  
wo man sich mit Mühe und ohne  
Büchersonalome auf Militär und  
Kriegsverhältnisse an ein systematisches  
Studium heranmachen kann. Auch  
verleugere ich nicht, dass ich gerne  
in der Nähe meiner Heimatstadt  
Hannover bleiben möchte. Wenn man  
schliesslich fast 2 Jahre ununterbrochen



im Osten zugebraut hat, freut man sich  
auf ein Wiedersehen mit den Angehörigen  
und nimmt gerne die Gelegenheit wahr,  
wenn man zum Wochenende immer-  
mal nach Hause fahren kann.

Sollte mein Versuch auf Studieren  
auch Erfolg haben, woran kaum zu  
zweifeln ist, so könnte ich Ende  
November fahren. Ich würde dann auch  
in Kiel einmal bemerkensweise auftauchen  
und würde mich freuen, wenn ich auch  
Sie (nach vorheriger telefonischer Anmel-  
dung) mal im Institut aufsuchen  
dürfte.

Seien Sie bis dahin recht  
herzlich begrüßt und noch  
mals bedankt von

Ihren

Richard Godewes

p.s. auch bei uns gibt es schon recht  
viel zu tun (Ausbau der Winterstellung)  
sodass ich wenig zum Studium am  
Haberle komme. Eubens „Grundlagen“  
sind mir letzthin durch Feind-  
wirkung (Abreise) verlorengegangen.

GR.